

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1819

23.1.1819 (Nr. 23)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 23.

Samstag, den 23. Jan.

1819.

Baden. (Karlsruhe.) — Freie Stadt Hamburg. — Sachsen: Gotha. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. (Parlamentsnachrichten.) — Italien. (Sizilien.) — Niederlande. — Oestreich. — Preussen.

Baden.

Karlsruhe. Bei der den 22. d. vorgenommenen Wahl des ersten Wahlbezirks wurden dahier zu Wahlmännern erwählt: Handelsmann Griesbach, Kaiserwirth Dollmäscher, Finanzdirektor Bierordt, Rathesverwandter Künzle, Badischer Hofwirth Wielandt, Oberbürgermeister Dollmäscher, Zimmermeister Wetubrenner, Kaiser-Alexanderwirth Wichtermann.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 16. Jan. Regen und Stürme herrschen seit mehreren Tagen mit einer wahren Frühlingswärme in dem gegenwärtigen, dem gewöhnlichen Naturlaufe so entgegenstehenden Winter. Diese Nacht und noch heute Mittag hat man mehrere Gewitterschläge hier genommen. — In heutigen Blättern kündigen vier hiesige Theater auf einmal ihre zu gebenden Vorstellungen an; dazu eine Konzertanzeige.

Sachsen = Gotha.

Gotha, den 13. Jan. Unser Herzog ist heute früh um 9 Uhr nach Dresden abgereist, um der Feier der königl. Jubelhochzeit daselbst beizuwohnen, worauf derselbe einen achttägigen Aufenthalt in Altenburg zu machen gedenkt.

Württemberg.

Stuttgart, den 22. Jan. Von Ludwigsburg wird folgendes gemeldet: In der Nacht vom 15. auf den 16. d., Morgens halb 5 Uhr, brach in dem hiesigen Oberamtsbezirke unter dem heftigsten Sturm ein Gewitter aus. Der Blitz schlug in die Spitze des Kirchthurms zu Thamm, was aber erst nach Verlauf einer Stunde bemerkt wurde, indem Feuerfunken zu der zerrißenen Stelle des Dachstahls herausflogen. Durch die Thätigkeit der Bürger wurde jedoch das Feuer glücklich gedämpft, und dadurch großes Unglück von dem Orte abgewendet. Unmittelbar nach den zwei starken Donnerschlägen, die auf jenen Blitz erfolgten, bemerkte man in der Gegend der Kirche sehr viele elektrische Feuermassen, die in der Gestalt von Kugeln von der Höhe eines Gänseeyes herabfielen, aber sogleich auf dem Bo-

den verlöschten. Auch in Weibingen, hiesigen Oberamts, schlug der Blitz in den Kirchthurm, jedoch ohne zu zünden etc. — Und von Neuenstadt an der großen Linde: In der Nacht vom 15. auf den 16. d. sind zwei schwere Gewitter, die einen fürchterlichen Orkan, der beinahe dem gleich kam, welcher im August 1816 in unserm Walde 350 Eichen und Buchen, und in dem benachbarten Ort Eberstatt den Kirchthurm umwarf, im Gefolge hatten, unter heftigem Donnern und Blitzen über die hiesige Stadt gezogen, die von 1 bis 4½ Uhr Morgens alle Einwohner in großen Schrecken setzten. In der Stadt wurden viele Dächer, Ramine und Fenster, theils von großen Schloßen, theils vom Wind, beschädigt; was uns aber vorzüglich schmerzte, war die Verheerung, die der fürchterliche Orkan an unserer Linde, die seit vielleicht 1000 Jahren so vielen Stürmen trotzte, angerichtet hat. Zwei Aeste dieser Linde, noch völliig gesund, die sich immer mehr gegen das alte herzogliche Schloß ausbreiteten, wurden abgerissen, und 16 Säulen von Stein, mit den Wappen der vormaligen Aebte zu Kloster Schöndthal geziert, und vor diesen, die hier Gefälle zu beziehen hatten, gestiftet, konnten der Gewalt des Sturms nicht widerstehen, und liegen jetzt zertrümmert umher.

Frankreich.

Paris, den 19. Jan. Der König hat gestern mit dem Minister, Marquis Dessolles, gearbeitet. Mittags und Abends war bei Sr. Maj. die gewöhnliche Montagscour für die hoffähigen Männer und Damen.

Die Kammer der Deputirten berathschlagt fortdauernd nur in ihren Bureaux. Erst morgen wird, dem Vernehmen nach, wieder eine öffentliche Sitzung gehalten, und darin über den das Petitionsrecht betreffenden Gesetzentwurf des Hrn. Dumeyrie Bericht erstattet werden.

Der Herzog von Glocester hat heute das Conciiergefängniß besucht, und eine gute Weile mit dem darin verwahrt werdenden Gen. Sarrafin sich unterhalten.

Vor einigen Tagen ist der elsässische Deputirte Kern, zugleich mit den Straßburger Abgeordneten, welche der Deputirtenkammer eine Petition gegen die beabsichtigte

Verlängerung des Regierungs-Labakmonopol übergeben sollen, hier angekommen.

Oberst Fabvier erklärt die gestern gemeldete, ihn betreffende Nachricht für grundlos.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 68 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1500 Fr.

Großbritannien.

London, den 14. Jan. Gestern versammelten sich beide Parlamentehäuser. In dem Oberhause zeigte Graf von Liverpool an, daß der Prinz Regent den Lord Richards bestimmt habe, statt des noch immer kranken Lord-Kanzlers, die Kammer zu präsidiren. Die zur Eröffnung des Parlaments ernannten Kommissarien sind Lord Wellington, Graf Harrowby, Graf von Liverpool, Graf von Shaftsbury und Graf von Westmoreland. Im Unterhause, woselbst sich nur ohngefähr 25 Mitglieder eingefunden hatten, wurde zuvörderst eine Botschaft verlesen, wodurch dasselbe vor die Schranken der Lords geladen wurde, um die Ernennung des die Erbschaftskommissarien betreffenden Erlasses anzuhören. Nach der Rückkehr des Unterhauses machte Hr. Peel den Antrag, den vorigen Sprecher oder Präsidenten, Hrn. Mannors-Sutton, wieder zu erwählen. Diese, von mehreren Mitgliedern unterstützte Motion wurde unter Beifallsbezeugungen angenommen.

Gestern war großer Tumult in der City. Anhänger der berühmten Prophetin Johanne Southcote, welche bekanntlich angekündigt hatte, daß sie einen neuen Messias gebären würde, mittlerweile aber verstorben ist, durchzogen mit weißen Kofarden und gelben Bändern auf der Brust die Straßen, und riefen unaufhörlich: Unglück! Unglück den Bewohnern der Erde! Der Messias ist gekommen. Das Volk lachte anfänglich über dieses neue Schauspiel; bald aber kam es zu Steinwürfen und andern Thätlichkeiten. Die Obrigkeit mischte sich zuletzt ein, und die Schwärmer wurden verhaftet. Einer derselben, über die gelben Bänder befragt, versicherte, dies sey die Farbe Gottes.

Die Königin hat unter andern auch 2140 Yards alterhand seidene, mit Gold und Silber durchwirkte, zum Theil sehr kostbare Stoffe hinterlassen, welche sie zur Unterstützung der Fabriken oder sonst gekauft, und welche nun die Prinzessinnen der Kammerfrau der Berewigten, Beckendorf, geschenkt haben.

Zu Anfang Februars segelt die Yacht Royal Sovereign nach Deptford ab, um den Herzog und die Herzogin von Clarence nach England abzuführen. Als der Prinz sich in Dover einschiffte, äußerte er: „Meine Gemahlin wird bald mit mir wieder nach England kommen, denn es sollte nie ein englischer Prinz in einem fremden Klima das Licht der Welt erblicken.“

Am 8. d. ist in Ramsgate von Calais ein an unsern Hof bestimmter Gesandter des Nabob von Bednare, Bekil Gulam Minden Sahib, angekommen; er hat den Dr. Ramsay als Dolmetscher bei sich, und die Reise über Egypten nach Europa gemacht.

Italien.

Durch ein königl. neapolitanisches Dekret vom 22. Dez. v. J. sind kürzlich, um zum Wohl aller Einwohner des Staats eine gleiche und richtige Gerechtigkeitspflege zu erhalten, und alle bisherigen Mißbräuche und Unordnungen in diesem Fache abzuschaffen, vom 1. Jan. d. J. an, alle Patrimonial- und Kommunalgerichte in Sizilien aufgehoben worden. Das Justizwesen wird nun nach französischer Einrichtung organisiert, wie solches seit dem 29. Mai v. J. im Königreiche Neapel besteht, wo seitdem auch alle gutsherrlichen und Gemeinderichte aufgehoben sind.

Niederlande.

Brüssel, den 16. Jan. Die Untersuchung des Komplots, das dahin zielte, Napoleons Sohn auf den franzöf. Thron zu setzen, und J. Maj. der Erzherzogin Marie Louise die Regentschaft zu übertragen, ist beendet; zwei Personen sind in Freiheit gesetzt, die andern vor die Anklagekammer verwiesen worden. — Gestern ist das Urtheil über die beiden Redakteurs des Journal des deux Flandres gesprochen, und Hr. Dubar zu einjähriger, Hr. Doucin zu vierjähriger Gefängnißstrafe, und beide überdies solidarisch in die Prozeßkosten verurtheilt worden. Das Journal de Gand macht bei dieser Gelegenheit nachstehende Betrachtungen über die Art von Ruhm, den mancher Schriftsteller in einem ewigen Zwiespalte mit dem Geseze und dem Gerichte sucht: „Solche Blätter (sagt dasselbe) sind halbbrechenden Turnübungen zu vergleichen, die wohl die Aufmerksamkeit, aber nie das Interesse für ihren Verfasser gewinnen. Aus Neugierde sieht das Publikum dem Dinge eine Weile zu, lobt wohl gar den Berwegenen, weil in der Natur des schwachen Menschen der geheime Reiz liegt, der Macht zu mißtrauen und sich dem Stärkern zu widersehen. Allein es ist mit solchen Wagnissen, wie mit den Kunststücken der Seiltänzer und Springer; sie stößen Staunen, oft Bewunderung, aber nie Achtung ein, und sobald sie den Hals gebrochen haben, sind sie auch vergessen. Unabhängigkeit und Reife der Meinung, gepaart mit verständiger Rücksicht auf die Verhältnisse, bezeichnen den wahrhaft liberalen Denker. Ueberall finden sich Edllinge der Günst und der Macht, aber in noch weit größerer Zahl edelmüthige Vertheidiger des Rechts und vernünftiger Freiheit. Gegenüber den feilen und verachteten Blättern, welche sich wegen Einzelner, in deren Solde sie stehen, selbst herabwürdigend, fühlt sich das Volk durch jene geehrt und angezogen, welche die Mittelstraße zwischen der Herrschergewalt und der Freiheit halten, und, Feinde des Despotismus, eben so wie der Gesetzlosigkeit, vertrauensvoll dem durch die Meinung eines ganzen Welttheils vorgezeichneten Ziele zustreben.“ — Der König, Willens, das Andenken der Schlacht von Waterloo, welche unsere Unabhängigkeit herabsetzt hat, zu verewigen, hat dem Oberingenieur Bisquin den Auftrag ertheilt, den Plan zu einem Denkmale zu entwerfen, das an dem Orte, wo der Sieg entschieden ist, errichtet werden soll.

D e s t r e i c h .

Wien, den 16. Jan. Des Königs von Schweden Maj. haben Ihren Kammerer und bisherigen Geschäftsträger am hiesigen k. k. Hofe, Nikolaus Friedrich Freiherrn v. Palmstjerna, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister zu ernennen sich bewogen gefunden, in welcher Eigenschaft derselbe die Ehre hatte, sein Beglaubigungsschreiben Sr. k. k. Maj. in einer besondern Audienz zu überreichen. — Sr. k. k. Maj. haben dem kaiserl. russ. Minister, Grafen Capo d'Istria, das Großkreuz des kbnigl. ungarischen Sr. Stephans-Ordens zu verleihen geruht. — Ueber die Reise des Kaisers von Rußland durch Mähren und Schlefien erfährt man noch folgendes: Als der Kaiser am 24. Dez. um Mittagzeit durch das eine Meile von Friedeck auf dem Wege nach Teschen gelegene Dorf Dobran fuhr, ließ dieser Monarch vor der dicht an der Straße liegenden katholischen Kirche anhalten, stieg aus, ließ den Ortspfarrer rufen, und sich von demselben in die Kirche führen. In der Mitte der Kirche befahlen Se. Majestät Ihrem Gefolge, abzutreten, und die Kirche zu sperren. Der Monarch besah hierauf alle Altäre, verbeugte sich vor jedem derselben, kniete dann am Gitter vor dem Hochaltare nieder, und ließ sich von dem Pfarrer das Kreuz zum Küssen darreichen, worauf er diesem Priester sagte: Es sey heute sein Geburtstag; er solle für ihn beten und ihn dann mit Auflegung der Hände segnen. Nachdem der Kaiser einige Zeitlang mit der größten Andacht gebetet hatte, empfing derselbe von dem Pfarrer den Segen, betete dann noch eine Weile, und verließ die Kirche, um die Reise fortzusetzen. Der Pfarrer erhielt von Sr. Majestät, ehe Sie in den Reisewagen stiegen, ein ansehnliches Geschenk an Geld. — Es scheint entschieden zu seyn, daß Graf Apponyi, der kürzlich auf seinen Gesandtschaftsposten nach Florenz zurückgekehrt ist, den Fürsten Jablonowski, der sich als Vorkämpfer nach Spanien begiebt, in Neapel abhufen wird. — Freih. v. Stürmer macht in von ihm herausgegebenen „Skizzen einer Reise nach Konstantinopel, im Herbst 1816“ folgende Schilderung von dem Besuche bei dem jetzt durch seine Flucht merkwürdig gewordenen Fürsten der Wallachei: „Bevor ich Bucharest verließ, hatte der k. k. Generalkonsul die Güte, mich dem regierenden Fürsten vorzustellen. Er ist aus der griechischen Familie Karadscha, und verbindet mit einer edlen Aufzucht viel innere Bildung und Einsicht. Ein langer dunkler Vorsaal, voll Leibwachen und Bedienten, dann mehrere hübsch eingerichtete Zimmer führten uns in sein Kabinet, das bloß mit Kalk überthüncht war, und einen Abdruck der größten Simplizität vorstellte. An den Fenstern stand ein Divan, auf welchem der Fürst, auf einem Polster gesüßt, saß. Er war von vielen Papieren umhüllt, und schrieb auf dem Knie, so wie sich überhaupt die Morgenländer keines andern Schreibzuges bedienen. Als wir die Thürschwelle betraten, richtete er sich sogleich auf, und rüfte seinen Kalpak. Er bat uns, auf dem Divan Platz zu nehmen, und nach den gewöhn-

lichen Höflichkeitsbezeugungen leiteten wir in französischer Sprache unsere Unterredung auf verschiedene Gegenstände hin, wobei der Fürst eben so scharfe Beurtheilung als ausgebreitete Kenntnisse blicken ließ. Wir wurden inzwischen mit Tabakspfeifen bedient. Ich bemerkte dabei, daß er sich, statt der in der Wallachei nicht üblichen Zugglocken, des Händeklatschens bediente. Die kbnigl. bayerische Familie schien ihn für diesen Augenblick vorzüglich zu interessiren, indem er die Portraite F. M. des Königs und der Königin von Bayern, Sr. kbnigl. Hoheit des Kronprinzen und des Prinzen Eugen, so wie F. M. der Kaiserin von Oestreich, alle geschah, die er, wie er sagte, eben erhalten hatte, vorzeigte, und mich um die Uebersetzung der deutschen Unterschriften bat. Beim Weggang begleiteten uns mehrere Hofbedienten die Treppe hinab, denen man, so wie den Leibwachen, wie es die Landesfittte mit sich bringt, Geschenke macht. Ihre Titel und Aemter sind jenen im Serail zu Konstantinopel analog.“ — Gestern stand hier die Konventionsmünze zu 25 1/2 W. W.

P r e u ß e n .

In den Berliner Zeitungen vom 14. und 16. d. liest man unter anderm: Der kaiserl. russ. Minister, Graf v. Nesselrode, ist auf seiner Rückreise nach Petersburg hier durchpassirt. Oberjägermeister, Graf v. Moltke, welcher die Ehre gehabt, F. M. die verwitwete Kaiserin von Rußland bis Memel zu begleiten, ist von dort zurück hier angekommen. Der geh. Rath, Freih. v. Dessen, bisheriger kbnigl. preuß. Gesandter zu Dresden, ist von diesem Posten abberufen, und zum Präsidenten der 2ten Sektion der Oberrechnungskammer ernannt worden.

Die allg. Zeitung enthält folgendes aus Berlin vom 13. Jan.: Das Publikum muß seine Neugierde auf das, was am Krönungsfeste erfolgen soll, um sechs Tage länger bezähmen, da dies Fest auf den 24. d. verlegt worden ist. Ob irgend etwas Entscheidendes erfolgen wird, weiß Niemand mit Bestimmtheit, obgleich schon einzelne Punkte des angeblich zu erwartenden organischen Edikts öffentlich erzählt werden; z. B. der Adel solle nur auf den ältesten Sohn forterben. — Gourgauds bekannte Schrift ist hier nachgedruckt, und mit sehr belehrenden Noten von einem deutschen Offizier begleitet worden. Wenn in dieser Schrift die Stellung der Preussen bei Ligny getabelt wird, weil hier ihr rechter Flügel bloßgestellt war, und jene Wellingtons bei Waterloo, weil sie einen Wald im Rücken hatte, so berichtet der deutsche Offizier diese Ansteltung dadurch, daß er sagt: Blücher, wie Wellington, hätten sich beide in solchem Terrain nur auf eine Schlacht eingelassen, weil dieser am 16. den rechten preuß. Flügel zu decken, und den franzöf. linken anzugreifen versprochen, jener aber am 18. mit Wellingtons Heer sich zu vereinigen zugesagt hätte. Das letztere sey vollständig, das erstere nur halb bei Quatrebras ausgeführt, und nur dieferhalb die Schlacht bei Ligny verloren worden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

22. Jan.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens $\frac{1}{8}$	27 Zoll 9 Linien	1 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	Südwest	50 Grad	trüb
Mittags $\frac{1}{3}$	27 Zoll 8 $\frac{1}{2}$ Linien	3 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	Südwest	49 Grad	trüb, regnerisch
Nachts $\frac{1}{10}$	27 Zoll 9 Linien	2 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	Südwest	49 Grad	regnerisch, windig

Karlsruhe. [Anzeige.] Mit hoher Bewilligung hat Unterzeichneter die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß die öffentliche Darstellung von Wachsfiguren in Lebensgröße: Das Abendmahl des Herrn, von Leonardo del Vinci, nur wenige Tage noch zur Schau ausgestellt bleibt. Da dieser erhabene Gegenstand durch mehrere Zeitungsblätter zu rühmlich bekannt ist, so hält er es für überflüssig, eine weitere Erklärung zu machen, und schmeichelt sich, auch hier, gleich andern Hauptstädten Deutschlands, diese wenigen Tage seines Aufenthalts eines gnädigen und zahlreichen Besuchs erfreuen zu dürfen. Die Tage der Ausstellung sind folgende: Montag, Mittwoch und Samstag, jedesmal von 2 Uhr bis Abends 9 Uhr. Am Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von Morgens 10 Uhr bis Abends 5 Uhr. Der Schauplatz ist im Saale des Gasthofs zum rothen Hause.

Joseph Seibich.

Karlsruhe. [Großherzogliche Domänenverwaltung und Schatzkammeradministration — Geld einzug.] Indem alle diejenigen, welche zu vorgenannten Berechnungen Zahlungen zu machen haben, an die Entrichtung derselben hierdurch erinnert werden, findet man sich veranlaßt, zur baldigen Berichtigung sämtlicher Ausstände,

den Montag, den 25.

Mittwoch, den 27.

und

Samstag, den 30.

d. M.

als Einzugstage zu bestimmen.

Der Einzug geschieht auf der Verwaltungskanzlei (im innern Bezirk Nr. 1).

Karlsruhe, den 21. Jan. 1819.

Der provisorische Verwalter.

Ministerialrevisor

Foyer.

Rastatt. [Ziegelhütten-Verpachtung zu Edlingen.] Mittwoch, den 27. Jänner 1819, wird die herrschaftliche Ziegelhütte zu Edlingen auf 6 Jahre, Nachmittags um 2 Uhr, in Edlingen, an den Meistbietenden verpachtet werden; die auswärtigen Liebhaber haben sich mit einem Vermögensattest zu versehen.

Rastatt, den 11. Jan. 1819.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Siegl.

Weinheim. [Haus-Versteigerung.] Dienstag, den 9. Febr. d. J., Nachmittags um 2 Uhr, wird im Gasthause zum schwarzen Ochsen dahier die Behausung des verlebten Handelsmanns und Schokoladefabrikanten August Stanz auf Anstehen dessen Reukten unter annehmlichen Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Das Wohngebäude, seit 1814 neu erbaut, an der Hauptstraße resp. Chaussee gelegen, und zu einer Spezereihandlung und Schokoladefabrik adaptirt, übrigens zur Ausübung jeden Gewerbs wegen seiner Lage brauchbar, enthält, außer dem geschlossenen Hof, in welchem sich eine Waschlüche und ein Anbau mit Speicher und Remise, dann 3 neu erbaute Schweineställe befinden;

a) im ersten Stocke

1 Spezereitabak,

4 Wohnzimmer, deren zwei ihre Aussicht auf die Hauptstraße und zwei in den Hof haben, und zwei davon reizbar sind,

1 Küche;

b) im zweiten Stocke

4 heizbare Wohnzimmer, mit der Aussicht auf die Hauptstraße;

3 Wohnzimmer, mit der Aussicht in den Hof,

1 Küche;

c) zwei große Speicher;

d) zwei gewölbte Keller;

an das Ganze stoßt ein Gärtchen von 12 Ruthen.

Weinheim, den 18. Jan. 1819.

Großherzogl. Badisches Amtsrevisorat.

Thilo.

Gengenbach. [Schulden-Liquidation.] Zur Schuldenliquidation des in Saath gefallenen Räumers Fidel Benz in Unterharmersbach ist Tagfahrt auf Montag, den 8. Februar d. J., bei Großherzoglichem Amtsrevisorate in Zell angeordnet.

Dieses wird andurch bekannt gemacht, daß die Fidel Benz'schen Gläubiger an gedachtem Tage, Vormittags neun Uhr, vor Großherzoglichem Amtsrevisorate in Zell erscheinen, und ihre Forderungen, unter Vorlegung der Beweiskunden, um so richtiger liquidiren sollen, als sie im Ausbleibungsfall den dadurch entstehenden Rechtsnachtheil sich selbst zuzumessen hätten.

Gengenbach, den 8. Jan. 1819.

Großherzogliches Bezirksamt.

Frey.

Karlsruhe. [Verkauf oder Verpachtung des Auzartens.] Unterschriebener ist genehm, den Auzarten, welcher sich gut vertheilen läßt, da jeder Theil 2 1/2 Morgen Platz behält, im Ganzen oder zur Hälfte zu verkaufen oder zu vermieten, und kann sogleich bezogen werden, um das Feld für die Sommerbelustigungen nach Belieben einzurichten zu können. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer selbst zu erfahren.

J. M. Müller, Maurermeister.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Lehrer von gefeztem Alter, der in der lateinischen, französischen und griechischen Sprache, in der Geographie und Naturgeschichte, im Schönschreiben und auf dem Klavier genügenden Unterricht zu geben weiß, wünscht bei einer oder mehreren Familien angestellt zu werden, und ist zu erfragen bei Frau Apothe Rayle in Graben.

Karlsruhe. [Kapital-Gesuch.] Es wird ein Kapital von 6000 fl., gegen hypothekarische Sicherheit auf liegende Güter von doppeltem Werth gesucht. Das Nähere ist im Zell. Komproir zu erfahren.

Rastatt. [Wirtschafts-Empfehlung.] Unterzeichneter macht einem verehrlichen Publikum bekannt, daß er nunmehr sein väterliches Haus, das mit der Post verbundene Gasthaus zum Badischen Hof dahier, übernommen, und sich sowohl mit guter als billiger Bedienung bestens empfiehlt.

Kromer,

Postkammermeister und Gastgeber zum Badischen Hof.